

Unseen Futures to Come. *Fall*

Eröffnung: 17.09.2025, 18 Uhr

Laufzeit: 18.09.2025–15.02.2026

Kuratiert von Andreja Hribernik

Kunsthau Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

www.kunsthau.sgraz.at

Die Ausstellung *Unseen Futures to Come. Fall* vereint zwölf künstlerische Positionen, die sich mit der Ungewissheit unseres gegenwärtigen Moments auseinandersetzen. Durch Werke, die Zusammenbruch, Resilienz und Transformation verhandeln, reflektiert die Ausstellung jene Gegensätze, die das menschliche Dasein durchziehen – Liebe und Tod, Chaos und Ruhe, Zerstörung und Fürsorge. In einer Zeit, in der die Grundlagen unserer Welt instabil erscheinen, bietet die Ausstellung im Kunsthau Graz keine Antworten, sondern einen Raum, um in den Fragen zu verweilen und das sich verändernde Zusammenspiel zwischen Vernunft und dem Unbekannten nachzuzeichnen. Hier ist Dunkelheit niemals endgültig; in der Jahreszeit Herbst bleibt die Möglichkeit von Licht – und danach zu greifen, einander zu erreichen – bestehen.

„Das Einzige, was das Leben möglich macht, ist eine dauerhafte, unerträgliche Ungewissheit: nicht zu wissen, was als Nächstes kommt.“ Dieses Zitat von Ursula K. Le Guin aus dem Roman *The Left Hand of Darkness* beschreibt treffend den gegenwärtigen Zustand unseres Lebens. Obwohl Ungewissheit schon immer Teil unserer Realität war, scheint sie heute präsenter denn je zu sein. Heute wird die globale Prekarität durch die unkontrollierte Ausbeutung natürlicher Ressourcen und von Menschen befeuert; Umweltzerfall, Krieg, politische Instabilität und Massenvertreibung sind die Herausforderungen, denen wir begegnen müssen. Dies sind nicht nur Krisen, sondern Zeichen eines tiefgreifenden Wandels – eines Moments, in dem die Fundamente der Welt, wie wir sie kennen, zu zerbröckeln scheinen.

Im Zentrum dieser turbulenten Realität liegen die komplexen und oft unsichtbaren Wirkmechanismen von Machtverhältnissen und -asymmetrien, die globale Ungleichheiten prägen, den Zugang zu Ressourcen beeinflussen und bestimmen, wessen Leben wertgeschätzt wird oder nicht. Macht ist keine feste Kraft, die besessen werden kann, sondern eine sich ständig verändernde Präsenz, eingebettet in politische Strukturen, wirtschaftliche Systeme und soziale Beziehungen. Sie verstärkt Ungewissheit, indem sie systemische Ungleichgewichte aufrechterhält, selbst wenn sie durch Widerstand und Transformation herausgefordert wird.

Diese Ungewissheit im Kern unserer Gegenwart erzeugt Ambivalenz – eine Reaktion, die im Zentrum der Ausstellung *Unseen Futures to Come. Fall* steht, in der die gleichzeitige Präsenz von Licht und Dunkelheit in der menschlichen Existenz reflektiert wird. Wir sind zu immenser Liebe und Fürsorge fähig, ebenso aber zu Grausamkeit und Zerstörung. Diese Dualität lässt sich nicht leicht erfassen, da sie in unser alltägliches Erleben eingewoben ist. Möglicherweise hat diese Ambivalenz inzwischen aber eine dunklere Wendung genommen; vielleicht sind wir Zeug*innen des Niedergangs der Menschheit. Dennoch können wir aus vergangenen Mustern lernen: Das Gefühl eines Endes ging oft großen Paradigmenwechseln voraus, die nicht nur in Produktionsweisen, sondern auch in gesamten kulturellen und Wertesystemen eingeschrieben sind.

Zwischen Sicherheit und Zusammenbruch

Die Ausstellung erkundet dieses fragile Terrain durch zwölf künstlerische Positionen, die über Ungewissheit, Zusammenbruch, Resilienz und Transformation reflektieren. Eines der zentralen Werke ist eine Bibliothek mit dem Titel *Fall. A Library of Twilight Worlds*, konzipiert vom Philosophen **Federico Campagna**. Diese Sammlung von 250 theoretischen und philosophischen Büchern ist rund um die Metapher der Jahreszeiten strukturiert, die unsere Annäherung an und Wahrnehmung der Welt symbolisieren. Campagna beschreibt den jetzigen Moment folgendermaßen: „Die Krise der Realität, die wir heute erleben, sollte nicht als beunruhigender, aber vorübergehender Übergang zwischen zwei verschiedenen Epochen oder Realitätssystemen interpretiert werden. Im Gegenteil, sie ist an sich das Symptom einer Epoche, die gekommen ist, um zu bleiben, und die den Zusammenbruch des festen Bezugsrahmens zum Kennzeichen ihrer Vorherrschaft gemacht hat.“ (Federico Campagna, *Technic and Magic: The Reconstruction of Reality*, 2018, S. 18)

Innerhalb dieses Rahmens ist der Herbst die Jahreszeit, in der sich Gewissheit auflöst, Wissen hinterfragt wird und die Angst vor dem Unbekannten zunimmt. Hier trifft rationales Denken auf alternative Weltanschauungen – wissenschaftliche Texte stehen neben okkulten und esoterischen Schriften und verdeutlichen das komplexe Zusammenspiel zwischen Vernunft und Ungewissheit in Zeiten des Umbruchs.

Verflochtene Kräfte in Zeiten der Zerbrechlichkeit

Im Einklang mit diesen existenziellen Themen verweben sich zwei der mächtigsten Kräfte des Lebens – Liebe und Tod – durch die gesamte Ausstellung. In *Liebe* von **Jože Tisnikar** sehen wir die Umarmung zweier Figuren, begleitet von einem Verweis auf den Tod: eine Grille, ein Symbol, das der Maler häufig verwendete. Die Arbeit spiegelt das Paradox menschlicher Emotionen – unsere Fähigkeit, tief zu lieben und zugleich unsere Sterblichkeit zu erkennen. Schönheit offenbart sich in einer Glasinstallation aus 1.300 mundgeblasenen Glasstücken von **Yhonne Scarce**, die die giftige Wolke einer Nukleartestbombe während der *Operation Buffalo* nachahmt. Sie verweist auf das Schicksal vieler Aborigines, die in den 1950er-Jahren infolge britischer Atomtests an Strahlung und verseuchtem Regen starben oder erkrankten. Im Gegensatz zu den an der Decke befestigten Glasstücken wirkt die dunkle, kriechende Skulptur des Künstlers **Andrej Škufca**, als würde sie ihre Umgebung verschlingen. Ob diese Form künstlich, technologisch oder organisch ist, bleibt unklar.

Stille, Störung und wachsende Angst

Vladimir Nikolić zeigt eine Vogelperspektive auf einen Schwimmer, der gleichmäßige Bahnen

in einem perfekt symmetrischen Pool zieht. Zunächst wirkt die Szene abstrakt und friedlich. Erst später bemerken wir die Wellen, die die Illusion von Ordnung stören – eine Metapher für das subtile Eindringen von Chaos in die Ruhe. Diese Ruhe knüpft an die Arbeiten von **Christoph Grill** an, dessen magische Bilder von *The Roar of the Sea and the Darkness* sowohl erschreckende als auch anziehende Qualitäten besitzen. Seine Meereslandschaften wirken seltsam einladend und beinahe magisch.

I Want You to Panic, ein Werk von **Maria Marković**, steht am anderen Ende des Spektrums von Angst. Flackernde Bilder zerstörter Natur und Städte erscheinen in beschleunigtem Tempo, begleitet von einer sanften Stimme, die zur Kontrolle der Atmung bei einer Panikattacke anleitet. Einatmen. Ausatmen.

Hoffnung in unsicheren Zukünften finden

Trotz des überwiegenden Gefühls von Ungewissheit sprechen viele Werke von Resilienz und Hoffnung. **Sophie Utikal** entwirft Visionen neuer Anfänge, die aus Ruinen entstehen – Vorstellungen von Zukünften, die noch nicht verwirklicht sind. Die Arbeit von **Dana Awartani** zeigt, wie sie ein Sandmuster mit traditionellen Ornamenten zu einem Haufen zusammenfügt. Diese Handlung wirkt beruhigend, als wollte sie versichern, dass dies nicht das Ende, sondern eine Transformation ist. **Adelita Husni-Bey** nutzt Methoden des Bildtheaters, um mit Jugendlichen zu arbeiten und Resilienz durch kollektives Handeln zu erkunden.

Ein tiefes Vertrauen in menschliche Verbindung verankert auch *The Raft* von **Bill Viola**: Eine Gruppe von Menschen wird plötzlich von einem Wasserstrahl niedergeschlagen, der sie gnadenlos über den Boden spült. Doch das Wasser stoppt ebenso plötzlich, wie es gekommen ist. Erschüttert helfen sich die Menschen gegenseitig, wieder aufzustehen. Am Ende der Ausstellung – und gleichzeitig an ihrem Anfang – steht das Werk des Kollektivs **zweintopf**: *2406079: Road to Nowhere*. Trotz des Titels könnte es ein Weg überallhin sein. Eine visuelle Metapher für die Ungewissheit, die vor uns liegt. Ist dies das Ende oder nur eine weitere Wendung im Zyklus?

VERANSTALTUNGSHINWEIS

20.09.2025, 16 Uhr

How to Build a World

Einführung in die Ausstellung durch Andreja Hribernik und Lecture von Federico Campagna (in englischer Sprache)

Die vom italienischen Philosophen und Schriftsteller Federico Campagna erdachte zyklische Bibliothek *Fall. A Library of Twilight Worlds* ist ein Ausgangspunkt der Ausstellung. In seinem Vortrag entwickelt er diese vielstimmige Betrachtung von Weltanschauungen weiter zum Prozess ihrer Konstruktion – ein Ausblick auf sein nächstes Buch. In seinem Vortrag spricht er darüber, wie wir als Gesellschaft Welt wahrnehmen, sie erdenken und erbauen.

Bildmaterial zur Ausstellung finden Sie unter kunsthausgraz.at/presse